

Situation richtig zu orientieren und eine wissenschaftlich begründete Politik durchzuführen. Die tiefe Kenntnis der Lehre des Marxismus-Leninismus befähigt die Parteimitglieder, die Politik der Partei den Werktätigen wissenschaftlich zu erläutern und sie zu einem bewußten Handeln zu erziehen. Der Marxismus-Leninismus gibt den Massen den zuversichtlichen Glauben an den Sieg der Demokratie und des Sozialismus.

Das Parteilehrjahr spielt bei der marxistisch-leninistischen Erziehung der Parteimitglieder eine entscheidende Rolle. Hier erwerben sie sich die theoretischen Grundlagen für ihren politischen Tageskampf. Hier rüsten sie sich, um die Ideologie des Sozialismus in die Massen tragen und die Menschen im Sinne des Sozialismus erziehen zu können. Das 25. Plenum des Zentralkomitees weist mit allem Ernst darauf hin, daß es gerade jetzt — in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus — vor allem darauf ankommt, die große Zahl der Menschen in unserer Deutschen Demokratischen Republik von der bürgerlich-kapitalistischen Ideologie zu befreien. Denn diese Ideologie ist es auch, die noch viele Werktätige hindert, ihre schöpferische Initiative für den Aufbau des Sozialismus voll zu entfalten.

Diese grundsätzlichen Aufgaben der ideologischen Arbeit stehen vor allen Parteileitungen. Und die Partei kann sie nur erfüllen, wenn in ihren Reihen einmütig Klarheit über die Bedeutung auch des ideologischen Klassenkampfes herrscht; wenn jeder Genosse einsieht, daß auch er, so wie es das Statut festgelegt hat, verpflichtet ist, „ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten“.

Die ideologisch-politische Arbeit — Sache der Leitungen

Gewiß, die Kreisleitung Staßfurt hat auf der Grundlage der Parteibeschlüsse alle organisatorischen Maßnahmen getroffen, um das Parteilehrjahr vorzubereiten. Jedoch die Tatsache, daß bei Beginn des Parteilehrjahres nur 53 Prozent der Mitglieder und Kandidaten eingestuft waren, hätte sie veranlassen müssen, aufzuhören und tiefer nachzudenken. Denn dieses Ergebnis hatte keine organisatorischen, sondern ideologisch-politische Ursachen in den Köpfen einiger Mitglieder. So gibt es solche Auffassungen: Warum lernen, wir werden sowieso keine großen Politiker. Oder: Wir sind mit 50 Jahren zu alt, um noch den Marxismus-Leninismus zu studieren.

Selbstzufriedenheit, Bequemlichkeit, oft auch eine falsche Einstellung zur Theorie oder zur Partei als dem Vortrupp der Arbeiterklasse hindern nicht nur die Genossen selbst, ihre Aufgaben klar zu erkennen, sondern sie hemmen gleichzeitig die ideologisch-politische Erziehungsarbeit der Partei. Solche Auffassungen tragen dazu bei, die Bedeutung des Parteilehrjahres auch bei anderen Genossen herabzumindern und führen zu einer ungenügenden Beteiligung. Eine prinzipielle Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Auffassungen, um gleichzeitig die ganze Parteiorganisation mit zu erziehen, aber fand im Kreis Staßfurt nicht statt.

Wohin es führt, wenn die ideologisch-politische Erziehungsarbeit unterschätzt wird, zeigt die Feststellung im Rechenschaftsbericht der Parteiorganisation der MTS Atzendorf: „Ein Fehler in der Arbeit unserer Genossen ist es, mit allen Mitteln die wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, sich aber mit den politischen Grundlagen dieser Arbeit nicht zu beschäftigen und die Partei nicht immer als führende Kraft anzusehen.“